

Fillich öfters nach Sefano gekommen sei, u. zw. nicht nur bei den Wahlen, sondern auch in anderen dienstlichen Angelegenheiten. Er stellt überdies dem Fillich das beste Zeugnis aus. Der sodann einvernommene Bruder des Angeklagten Negri, Finanzadjunkt Dr. Negri, erzählt von Krankheiten seines Bruders und sagt, daß dieser noch überstandenen Typhus ganz verändert war, Schulden machte und einen gänzlich anderen Lebenswandel führte.

Zeuge Dr. Gianpiero Moise kann im großen ganzen gar nichts angeben. Wegen der seinerzeit für Dr. Varetton von der Gemeinde bezahlten Zigarren (um zirka 50 Kronen) für ein Bankett — was aber nicht stattfand — kann der Zeuge auch nicht Auskunft geben und er weiß nicht, wer dieselben dann verbrauchte. Im übrigen stellt Moise den Angeklagten das „beste Zeugnis“ aus. Der sodann als Zeuge einvernommene Musikmeister Smaraglia schildert das Betragen und die Krankheiten des Negri in fast analoger Weise wie der Bruder des Angeklagten Negri. Dr. Kobba fragt den Zeugen, was z. B. in Pola gesprochen wurde, als Galante bei der Gemeinde als Kassier ernannt wurde, worauf der Zeuge angibt, daß sich alles wundert, daß man diesen Menschen, welcher schon damals als „Strambera“ bekannt war, zum Kassier machen konnte.

Zeuge Zucheri Josef bestätigt die seinerzeit von Galante gemachten Angaben, daß er von Galante öfters ersucht wurde er möge bei ihm bleiben, damit er mit den anderen nicht allein ist, resp. daß Privileggio, Quarantotto und Bigatto (welche öfters kamen und gingen) ihn, Galante, nicht allein in der Kasse antröffen. Zeuge erklärt weiter, daß er von den Vorgenannten auch mit dem Titel „spia“ belegt wurde.

Zeuge Professor Bernh Bekar sagte über die im Dezember 1911 durchgeführte Revision des Gemeindefiskus über das Jahr 1910 folgendes: Die Revisionen, die in Gemeinden, Vereinen u. gemacht werden, haben mehr einen formellen Charakter, denn es ist unmöglich, so große Agenden genau zu prüfen. Man müßte dazu viel Zeit haben oder aber positive Daten.

Die Gemeindefiskussumme bis zum Jahre 1910 sind von einem früheren Subkomitee geprüft worden. Wir hatten nur das Konsuntiv vom Jahre 1910 zu prüfen.

In Anbetracht dessen, daß eine neue Gemeindevertretung bestehend aus verschiedenen Parteien, ein neuer Bürgermeister die Gemeinde leitete und in Anbetracht dessen, daß Dr. Besante als gewissenhafter und strenger Beamter galt, schloßen wir, daß die Gemeindefiskussummen, auch wenn sie nicht richtig waren, sich nicht wagen würden, Betrügereien zu üben.

Wir prüften verschiedene Posten durch eine Woche lang, so wie man gewöhnlich dies tut. Dann bekamen wir vom Klub den Auftrag zu unterbrechen. Es wurde uns dann eine Liste von Fragen über verschiedene Gemeindefiskussummen zugestellt mit dem Bedeuten, daß ein großer Betrag fehlt, wir sollen kleine Beträge nicht beachten, sondern nur nach den großen suchen. Ich ging zum Steueramt, Steuerinspektorat um genaue Daten über die Gemeindefiskussummen, Aufschlüsse, Verzehrungssteuern u. zur Verfügung zu haben. Auf Grund des Fragebogens, der den Projektilen beiliegt, prüften wir alle Posten und fanden, daß dieselben überall genau stimmten. Wir referierten darüber (Referat liegt auch den Projektilen bei) und fragten, was wir tun sollen. Wir bekamen den Auftrag das Protokoll zu unterschreiben und zu demissionieren. Ueber die Demission wußten wir schon, da in den Gaswerten Unregelmäßigkeiten konstatiert wurden.

Weiters bestätigt der Zeuge, daß er gesehen habe, daß auch um 3 Uhr früh Wagen mit Material zum Fillich fuhren.

Zeuge Rismondo bestätigt, daß er beim Spiel mit Bigatto in einer Nacht 1000 Kronen verloren habe und diesen Betrag auch dem Bigatto gezahlt habe.

Zeuge Timens Johann schildert, wie er seinerzeit erfahren habe, daß dem Galante 40.000—50.000 Kronen in der Kassa fehlen sollen. Timens frag zuerst den Bigatto, welcher bestätigte, daß dieser Betrag tatsächlich fehle; sodann frag er auch den Galante, wieviel er „gegriffen“ habe, worauf auch dieser viel er „gegriffen“ habe, worauf auch dieser die gleiche Summe nannte. (Die Deckung dieser Defraudierung war höchstwahrscheinlich schon damals zu spät) Wegen der Lieferung von Druckorten, womit der Magistrat nach Angabe des Galante noch hundert Jahre auskommen kann, erklärt der Zeuge, daß der Vorgang stets ein tollerter war, übrigens seien in allen Gemeindefiskussummen, in diesem Amt, (gemeint ist wahrscheinlich das Kreisgericht) öfters größere Borräte an Druckorten. Daß die Preise sehr hoch waren, be-

reitet Timens und erklärt bei dieser Gelegenheit, daß Dr. Besante einmal bei einer Rechnung 900 Kronen gestrichen habe. In Triest wurde damals diese Rechnung für richtig befunden, worauf auch die volle Zahlung erfolgte. Der Präsident fragt nun Galante, ob er seine frühere Äußerung (der Magistrat hätte noch für hundert Jahre Druckorten) aufrecht halte, worauf dieser antwortet: „Die Sachverständigen werden ja alles gefunden haben.“ Der Zeuge schildert weiter den Quarantotto, Negri, Bigatto und Privileggio als „Galantuomini“, er hätte nie etwas gegen dieselben bemerkt, nur sei Galante eine „Strambera“ gewesen.

Der Antrag des Adv. Rossi, welcher verlangt, daß noch einige Zeugen vorgeladen werden, welche bekräftigen können, daß mehrere Verwandte des Negri an Trisian gestorben sind, wird vom Gerichtshof abgewiesen.

Verleihung der Geheimratswürde. Wie die Wiener Blätter melden, wurde dem Direktor der Nordbahn, Sektionschef Freiherr von Banhaus, die Würde eines Geheimen Rates verliehen.

Änderung der österreichischen Briefmarken. Das Handelsministerium hat eine Änderung in der Ausstattung der Briefmarken verfügt. Briefmarken von 1 bis 35 Heller werden von nun an auf ungestrichenem Papier hergestellt. Bei diesem Anlasse wird die Farbe der 6 Heller-Marken von gelb in hellbraun, die der 10 Heller-Marken von weinrot in karminrot geändert. Die Briefmarken zu 50 Heller werden aufgelassen und an ihre Stelle Briefmarken zu 72 Heller mit dem Wilde der gegenwärtigen 50 Heller-Marke (Kaiser Franz Josef I. in Marschallsuniform) in brauner Farbe ausgearbeitet. Die noch vorhandenen Bestände an Briefmarken von 1 bis 35 Heller auf gestrichenem Papier und von 50 Heller werden vollständig aufgebraucht.

Die italienischen Industriellen gegen die Völkervereinigung. Der Verband der Industriellen der adriatischen Kronländer hat sich in seiner am 7. d. stattgefundenen Sitzung gegen die beabsichtigte Einführung der obligatorischen Völkervereinigung ausgesprochen und beschlossen, an die hiesigen Abgeordneten und an die Referenten der betreffenden parlamentarischen Ausschüsse Protestresolutionen zu übermitteln.

Versteigerung. Samstag, den 15. d. von 3 bis 5 Uhr nachmittags wird im Feuerwehrgebäude auf dem Serlioplatz eine Versteigerung verfallener Waarengegenstände vorgenommen werden.

Vollversammlung des Vereines Deutsche Sängerrunde Morgen, Freitag 1/9 Uhr abends, findet im oberen Saale des Restaurants Girich die Vollversammlung des Vereines Deutsche Sängerrunde statt.

Promessen auf 3prozentige Bodenkreditlose 1. Emission (Ziehung am 15. Februar, Haupttreffer 90.000 Kronen) zu 6 Kronen sind bei der Filiale der Creditanstalt (Clivo S. Stefano 3) zu haben.

Berlin Schol. Brämiertes Sprachinstitut. 380 Filialen. Erstklassige Referenzen. Lehrer der betreffenden Nationalität. Am 15. Februar Beginn der neuen Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene in der ungarischen, italienischen, französischen, englischen, kroatischen und deutschen Sprache. Sektionen werden zu allen Tageszeiten erteilt von 8 Uhr früh bis 10 Uhr abends. Einschreibungen täglich. Probelektionen gratis. P i a z z a F o r o Nr. 17.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger

Hypos-Saal. Freitag den 14. d. M. um 9 Uhr abends Tanzabend für die Herren Offiziere. Tanzmeister Privileggi.

Jacques Pauls Abende. Nur noch drei Tage: Wer nach des Tages Mühe, Last und Plage einmal von Sorgen lachen will und alles Ungewach vergessen, dem seien Jacques Pauls lustige Abende im Hotel Imperial empfohlen. Der liebenswürdige Künstler bleibt nur noch den 13., 14. und 15. d. mit seinem Ensemble bei uns, worauf besonders aufmerksam gemacht wird.

Kinematograph „Edison“ Via Sergia Nr. 34. Programm für heute: „Die Geheimnisse des Pictus“, Drama in 3 Akten des berühmten Hauses „Nordisk“ in Kopenhagen. Enormer Erfolg! — Demnächst: Ermete Jacconi im Drama „Water“, großartige kinematographische Hauptarbeit.

Kinematograph Eden, Via Sergia 16. Siehe Inserat.

CINE IDEAL
Programm für heute:
Die Zigeunerin
rührendes Drama.
Freitag:
Der Wucherer.

Militärisches.
Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 43.
Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Alois Wittke.
Marineinspektion: Hauptmann Anton Edl. v. Rofas vom Abw.-Inf.-Regt. Nr. 5.
Marineinspektion: Minierschiffsarzt Dr. Joan Wraga.

Drahtnachrichten.
(K. t. Korrespondenzbureau.)
Der Balkanrieg.
Die Kämpfe in Thrakien.
Sofia, 12. Februar. Der gestrige Tag ist sowohl vor Tschabaltscha als auch vor Bulair ruhig verlaufen, da der Feind keine Aktion unternahm. Die Bulgaren verschanzten sich in ihren Stellungen vor Bulair und 5 Kilometer westlich vor Tschabaltscha. Im gestrigen Kampf bei Sarköi verloren die Türken über 1000 Mann. Die Verluste der Bulgaren betragen nur 60 Mann. Die Beschießung Adrianopels dauerte den ganzen Tag über mit Unterbrechungen an. Der Feind erwiderte das Feuer aus schweren Geschützen.

Die Greuel des Krieges.
Sofia, 12. Februar. Die Agence Télégraphique Bulgare meldet, daß nach Erzählungen einer aus Kumburgas bei Bulair-Tschelmeblische geflüchteten Frau türkische Soldaten harselbst die Männer der christlichen Bevölkerung massakriert und die Frauen teils massakriert teils an Bord der Schiffe genommen hätten. Ähnliche Grausamkeiten seien in den Drischastan, Restenil und Okali verübt worden.

Die Friedenswünsche der Türkei.
Wien, 12. Februar. Wie das „Neue Wiener Abendblatt“ meldet, hat sich die Völkervereinigung in London in der gestrigen Sitzung vornehmlich mit dem Ersuchen der Türkei an die Mächte, an ihrer Statt Friedensverhandlungen mit den Balkanstaaten einzuleiten, befaßt. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt. Die nächste Sitzung der Völkervereinigung findet Freitag statt.

Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Konstantinopel: Von autoritativer Seite wird erklärt, daß die außerordentliche Mission Hallis vorläufig eine nicht offizielle Sondierung in Wien und London bezweckt, ob die Großmächte zu einer Wiederannahme der Friedensverhandlungen auf Grundlage der letzten Antwortnote des Rabinets Schesket Paschas geneigt wären.

Ein mysteriöses Ereignis.
Konstantinopel, 10. Februar. Heute früh schlug plötzlich eine Kanonenkugel des russischen Panzerkreuzers „Kostislaw“, das als zweiter Stationär hier liegt, auf dem Kai von Tofane ein und richtete dort schweren Schaden an. Gerüchten zufolge wurden auch zwei Personen getötet oder verletzt, doch sind diese Gerüchte authentisch nicht bestätigt. Von russischer Seite wird erklärt, daß es sich um einen Zufall bei den Übungen der Geschützbedienung handele. Man ist indessen erstaunt, daß der Panzer „Kostislaw“ sich bei den Übungen so arg geladener Kanonen bediente.
Der Kommandant des „Kostislaw“ beehrte sich, seine Entschuldigung bei den Marinebehörden vorzubringen, und erklärte, es handle sich nur um einen Zufall.
Der Vorfall, der in der Stadt Sensation hervorgerufen hat, rief beim türkischen Publikum einen unangenehmen Eindruck hervor. Die Zensur hat der Presse verboten, über den Vorfall zu berichten.

Die Mission des Prinzen Hohelohe.

Paris, 12. Februar. Der Petersburger Berichterstatter des „Temps“ meldet, daß es ihm gelungen sei, Näheres über den Inhalt der kaiserlichen Handschreiben zu erfahren. Da: Schreiben des Kaisers Franz Joseph sei in den herzlichsten Worten gehalten und betont, daß die österreichisch-ungarische Politik in keiner Weise aggressiv gegen Rußland gerichtet sei.

Hier fügt der „Temps“ hinzu, die Mission des Prinzen Hohelohe müsse durch eine weitere Ent der Donaunomarchie vervollständigt werden, nämlich daß sie abrisste. Das Handschreiben des Kaisers biete hierzu genügend Gelegenheit.

Die Antwort des Kaisers, die ebenfalls in freundschaftlichem Tone gehalten ist, erklärt den zwischen den beiden Staaten zu regelnden Fragenkomplex nicht der Völkervereinigung unterbreiten zu wollen, sondern einen direkten Meinungsaustausch zwischen Wien und Petersburg herbeiführen zu wollen.

Wien, 12. Februar. Das „Fremdenblatt“ schreibt in einem morgen zur Veröffentlichung gelangenden Artikel, in dem die Mission Hohelohe besprochen wird, daß zwar eine Annäherung zwischen den beiden Höfen konstatiert werden könne, eine solche der beiden Regierungen jedoch um keinen Schritt zu verzeichnen ist.

Die Ermordung Schuhmeiers.

Wien, 12. Februar. Ueber die Ursachen der Ermordung des Reichsratsabgeordneten Schuhmeier durch den Eisendreher Paul Kunschak meldet die „Korrespondenz Witschem“, daß Kunschak vor einigen Jahren den Aufstoß gegeben haben soll, daß einige Arbeiter in strafgerichtliche Untersuchung gezogen wurden, weshalb er von der Organisation besetzt wurde. Bei seiner Einnahme vor dem Polizeikommissär gab Kunschak an, daß er Schuhmeier aus Rache ermordet hatte. Infolge seiner Affäre mit einigen Arbeitern wurde er von der Organisation boykottiert, weshalb er keinen dauernden Posten fand. Seit 1 1/2 Jahren war er ohne Posten, weshalb er beschloß, an Schuhmeier, als dem Führer der Arbeiter, Rache zu nehmen.

Wien, 12. Februar. Den Blättern zufolge fuhr der Möbder des Abgeordneten Schuhmeier, Paul Kunschak, in demselben Zuge von Stockerau, nach anderen Meldungen von Korneuburg, nach Wien. In Wien angelangt, besetzte sich Kunschak, in die Nähe Schuhmeiers zu gelangen, und gab sodann aus unmittelbarer Nähe einen Revolverstoß auf Schuhmeier ab, welcher sofort lahm niederfiel. Beim Erlösen des Schusses soll Kunschak gerufen haben: „Das ist meine Rache!“ — nach anderen Meldungen: „Das ist meine Waffe!“

Als mehrere Bahndienstleute und Passagiere Kunschak festnehmen wollten, rief er: „Das ist nicht notwendig, ich stelle mich selbst der Polizei!“

Wien, 12. Februar. Anlässlich des Todes des Gemeinderates Schuhmeier wurden auf dem Rathaus sowie auf den Bezirksämtern für den II und den XVI. Bezirk Trauerflaggen gehißt.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat verfügt, daß sofort an die Witwe ein Beileidschreiben namens der Gemeindevertretung gerichtet werde.

Die Gemeindevertretung wird, wie es seit jüngster Zeit üblich ist, eine eigene Parte herausgeben. An der Spitze des Verbliebenen wird namens der Stadt Wien ein Kranz niedergelegt werden.

Vertex
mit gezogenem
Leuchtdraht
unzerbrechlich



Vom wirtschaftlichen Kampfplatz.

Wien, 12. Februar. Die Blätter melden aus Trepel, daß in der Patronenfabrik von Maistro Weiß, 6000 Arbeiter in den Aus- und getreten sind. Die Ruhe wurde nicht gebrochen. Die Fabrik wird militärisch bewacht.

Budapest, 12. Februar. Zu dem Streik in der Maistro Weiß'schen Munitionsfabrik wird gemeldet: Die Arbeiter berieten heute über die vorzunehmenden Schritte. Die Fabrikleitung teilte den Arbeitern mit, daß die Direktion geneigt sei, mit ihnen zu verhandeln. Hierauf wählten die Streikenden ein zwanziggliedriges Komitee, das heute vormittag zu einer Beratung zusammentrat.

Vermilchtes.

Die Regierungsvorlage über die Zündhölzchensteuer.

Die Regierung hat im Abgeordnetenhaus die längst angekündigte Vorlage über eine Zündhölzchensteuer eingebracht.

Aus dem Entwurf des Entwurfes seien hervorgehoben:

Besteuert sollen werden: Zündhölzchen, Zündspänchen, Zündstäbchen aus Strohhalmen, Wapp, Torf oder Stearin, Wachs oder ähnlichen Stoffen. Diese Verbrauchsteuer (Zündmittelsteuer) beträgt: a) für geschweifte Zündhölzchen 2 Heller für jede Packung mit nicht mehr als 80 Stück Inhalt; für Packungen mit größerem Inhalte je 2 Heller für je 80 Stück oder Teilmengen hiervon; b) für andere Zündhölzchen 2 Heller für jede Packung mit nicht mehr als 60 Stück Inhalt; für Packungen mit größerem Inhalte je 2 Heller per 60 Stück oder Teilmengen hiervon; c) für Zündkerzen 10 Heller für jede Packung mit nicht mehr als 20 Stück Inhalt; für Packungen mit größerem Inhalte je 10 Heller für je 20 Stück oder Teilmengen hiervon.

Von der Zündmittelsteuer befreit sollen unter den im Verordnungswege festzustehenden Bedingungen werden Zündhölzchen, die aus dem Geltungsgebiete des Gesetzes ausgeführt werden, sowie Zündhölzchen, die von Reisenden beim Eintritte in das Geltungsgebiet des Gesetzes zum eigenen Bedarfe in einer dem Verbräuche auf der Reise entsprechenden Weise mitgeführt werden.

Im Verordnungswege kann die Steuereinrichtung durch Anbringung von Steuermarken an den einzelnen Zündholzpackungen angeordnet werden.

Wer Zündhölzchen herstellt, hat dies drei Tage nach Kundmachung des Gesetzes, wenn aber der Betrieb erst später eröffnet werden soll, mindestens 14 Tage vor der Betriebseröffnung der im Verordnungswege zu bezeichnenden Finanzbehörde anzuzeigen. Die Zündholzfabriken unterliegen der gefällsamitlichen Kontrolle.

Zündhölzchen dürfen aus der Ergänzungsstätte nur verpackt in den freien Verkehr gebracht werden. Art und Größe der zulässigen Packungen werden im Verordnungswege bestimmt. Wer den Absatz von Zündhölzchen betreibt, hat dies spätestens 8 Tage nach Kundmachung des Gesetzes, wenn der Betrieb aber erst später eröffnet werden soll, 48 Stunden vor Beginn des Betriebes dem im Verordnungswege zu bestimmenden Finanzorgan anzuzeigen und untersteht der finanzamtlichen Kontrolle.

Auf die Übertretungen der Vorschriften über die Zündmittelsteuer finden die Bestimmungen des Strafgesetzes über Gefälligkeitsübertretungen, insbesondere jene des 19. Hauptstückes dieses Gesetzes, samt den nachträglichen Anordnungen, in Dalmatien aber das daselbst für Verzehrungssteuerübertretungen bestehende Strafverfahren Anwendung. Die Bestimmungen über die Art und Ausmaß der Strafen, dann über die Haftung für derselben sowie über die Verjährung der Übertretungen werden für Dalmatien mit Berücksichtigung der in diesen Beziehungen im übrigen Staatsgebiete geltenden Normen im Verordnungswege erlassen.

Die nicht einer besonderen Strafe nach diesem Gesetze oder dem Gefälligkeitsstrafgesetze un-

terliegenden Übertretungen der Vorschriften über die Zündmittelsteuer sind mit einer Geldstrafe von 4 bis 1000 Kronen zu ahnden.

Der Tag des Wirksamkeitsbeginnes der Zündmittelsteuer wird im Verordnungswege bestimmt. Die an diesem Tage vorhandenen Vorräte von fertigen Zündhölzchen unterliegen einer Nachsteuer. Von der Nachsteuer sind Zündhölzchen im Besitze von Privat Haushaltungen befreit, wenn die Nachsteuer den Betrag von 1 Krone nicht übersteigt. Wer am Tage des Wirksamkeitsbeginnes des Gesetzes einen nachsteuerpflichtigen Vorrat von Zündhölzchen besitzt, ist verpflichtet, denselben längstens am dritten Tage der Wirksamkeit bei dem im Verordnungswege zu bezeichnenden Finanzorgan anzuzeigen, die Erhebung der Vorräte zu gestatten und die Nachtragssteuer zu entrichten.

Zündmittel anderer als der im ersten Absätze des § 1 bezeichneten Arten mit pyrophoren Verbindungen, bei denen die Zündung auf einen Feuerträger abgegeben wird, unterliegen der Zündmittelsteuer in einem Betrage, der 2 Kronen für das einzelne Feuerzeug nicht übersteigt, und dessen Festsetzung unter Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit der einzelnen Feuerzeugtypen im Verordnungswege erfolgt.

In einem Komentar beruft sich die Regierung darauf, daß die Besteuerung des Zündholzverbrauches bereits seit längerer Zeit in Frankreich, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Griechenland, Serbien, Spanien, Portugal und Italien und seit 1909 in Deutschland Gegenstand einer direkten Abgabe ist. Unser Zündholzkonsum werde von Sachverständigen auf acht bis neun Stück für Tag und Kopf geschätzt. Dieser Konsum erbrachte bei der Berechnung der üblichen Sicherheitszölle der Jahresabgabe von 80 Heller bis 1 Krone per Kopf. Da nun in den Ländern, die den Zündholzverbrauch besteuern, der Zündholzverbrauch kaum vier bis fünf Stück per Kopf erreicht, so würde sich auch der Konsum bei der Erhöhung der Auslagen für diesen Artikel, wenn sich dessen Preis steuert, durch entsprechend größere Oekonomie im Verbräuche mehr oder weniger entziehen können. Der Ertrag der Zündmittelsteuer wird unter Beobachtung darauf, daß der Konsum infolge Steigerung des Zündholzpreises nicht unerheblich sinken dürfte, mit zehn bis zwölf Millionen Kronen angenommen; doch wird allerdings für eine gewisse Ueberausheit von etwa zwei Jahren mit einer entsprechend geringeren Einnahme gerechnet werden müssen.

Telegraphischer Wetterbericht:

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 12. Februar 1913.

Allgemeine Uebersicht: Das Barometerminimum ist weiter SE-wärts gewandert und liegt eine flache Depression über dem Schwarzen und baltischen Mitteländischen Meere. Im übrigen lagert hoher Druck über dem ganzen Kontinent. In der Monarchie aufstrebend, W-lüche Winde, fächer; an der Adria heiter, mäßige NW-lüche Winde, fächer. Die See ist im N leicht bewegt, im S ziemlich bewegt. Voraussichtliches Wetter: den nächsten 24 Stunden für Pola: Heiter bis leicht wolkig, NW-lüche, später frische SW-lüche Winde, zeitweise neblig, fächer, nachts leichter Frost. Barometerstand: 7 Uhr morgens 770.7, 2 " nachm. 787.7, Temperatur: um 7 " morgens + 4.1, 2 " nachm. + 8.6, Regenbesitz für Pola: - 24.0 mm., Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm: 9.2°, Ausgegeben um 4 Uhr - nachmittags

HOTEL IMPERIAL

Nur noch einige Tage

Internationale Lustige Abende

unter Leitung des populären Humoristen- und Vortrags-Künstlers

JACQUES PAUL.

Elza Rosen, Wiener Meise-Sängerin; Elsa Walter, Cabarettistin; Adolf Wolf, Klavier-Humorist; Mitta Korte, vom deutsch. Land-Theater in Prag; Fräulein Polby, Contrebasse. - Vollständig neues Programm! Beginn 8 Uhr abends. Entree Kr. 1.50.

Restaurant Burget :: Veruda

Samstag, 15. Februar
abermals großer

Hausball

Die Malk belorgt eine anständige Kapelle.
Herren 1 K, Damen frei.
Bei zahlreichem Besuche ladet höchst ein!
Katharina Burget
Restaurateurin.

KINO EDEN
VIA SERGIA 16

Program für heute

Die Rache der Berta

großes Drama, reich an Abenteuern,
in 3 Akten.

1000 Meter Film.

Reservierter Platz 60 Heller, Erster Platz
40 Heller, Zweiter Platz 20 Heller.
Kinder zahlen die Hälfte.

Elite Nr. 240, Rueve parisienne Nr. 250, Saison parisienne Nr. 2.—
Frühjahr- und Sommer-Moden sind eingetroffen bei
S. Schmidt, Buchh., Foro 12

Kleiner Anzeiger

Schöner Baugrund herrliche Lage, parkartiger Garten, sofort zu verkaufen. Via Serubella 24, 1. Stod. 8
Belleres Mädchen, welches kochen und etwas nähen kann, sucht Stelle. Gehl auch auswärts. Adresse in der Administration. 390
Zu kaufen gesucht allerhand Möbel für Salon, Zimmer, Küche und Waschküche, ferner Badewanne. Unter „Gelegenheitskauf“ an die Administration. 391
Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Sergia Nr. 36, 2. Stod rechts. 391

Möbliertes Zimmer, mit separatem Eingang, zu vermieten. Via Desengli 48. 392

Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Bad, Dienstbotenzimmer, elektr. Licht etc. zu vermieten. Via S. Michele 24, 2. Stod. 393

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Dante Nr. 6, 1. Stod links. 393

Köchin für Alles sucht Posten zu kleiner Familie. Ist in Ausbildung. Via Marianna 5, 2. Stod. 394

Offiziersreitpferd, auch als Wagenpferd geeignet, billig abzugeben. Sandwehrtafelne, 1. Kompagnie. 395

Schöne Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett, Salon, Küche, Garten, mit allem Komfort, und eine Wohnung bestehend aus Zimmer, Kabinett und Küche zu vermieten. Via Rossanda 13. Anzustragen Via Giovia 15. 397

Kaltbauskonzession gesucht. Briefliche Anträge unter Fraktion „Konzeffion“ an die Administration. 398

Elegantes Schlafzimmer und Salon, parkettiert, Bad, zu mäßigen Preisen sofort zu vermieten. Via Carlo Defranceschi 39, 2. Stod. 398

Schlafzimmerrenovierung, reise sofort zu verkaufen. Bei besichtigen nachmittags. Via Dacca 31, 1. Stod rechts. 395

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Marianna 5, parterre links. 396

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang, sofort zu vermieten. Via Nuzio 41. 396

Wohnung, Zimmer, Kabinett, Küche mit Zubehör zu vermieten. Via Nuzio 30, 1. Stod. 396

Zu vermieten: 6 Zimmer, Küche, Keller und großer Hof. Dachboden. Anzustragen Via Medo-lino 1. 397

Sofort zu vermieten ein schön möbliertes Zimmer mit Parketten und Gasbeleuchtung. Via Michele Faccinetti 130, Ecke Via Tommaso. 397

Fräulein der deutschen und italienischen Sprache in Wort und Schrift mächtig wird für Kanzleibienst gesucht. Anzustragen bei Karl Cernat, Via Dignano 19, Kanzel C. E. Gner. 376

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via S. Antonia Nr. 5 (Monte Cava). 366

Wohnung bestehend aus 5 Zimmern, 2 Kammer, Küche, Gas und Wasser zu vermieten. Nachzustragen in Corso S. Stefano 3, 1. Stod. 68

Deutsche Bedienerin wird gesucht, zur Aushilfe. 3 Uhr. Adresse in der Administration. 348

Zu verkaufen Gasthaus in guter Lage. Informationen Via Giovia 9. 77

Elegante Wohnung, 4 Zimmer, Bad, Veranda und Zubehör mit Gartenanlage zu vermieten. Via Dante 11, Hochparterre. 291

Elegante Salonmöbel Dante 11, parterre. 292

Schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Vorzimmer, Wasser, Gas und elektr. Licht, mit allem Zubehör um 100 Kronen per Monat, sowie 1 Wohnung mit 2 Zimmer, Küche, Vorzimmer, Kammer und Zubehör um 60 Kronen zu vermieten. Anzustragen Via S. Michele, 70

Herrlichste Wohnungen in neuem Hause zu 4 und 5 Zimmern zu vermieten. Prato sette Moreti, Hans Vortl. 40

Sofort zu vermieten Wohnung bestehend aus vier Zimmern, Küche, Bad, Veranda, Dachbodenzimmer etc. im 1. Stod mit herrlicher Aussicht, Wasser, Gas und elektr. Licht. Villa Lauche, S. Michele. 34

Geld-Verleihen in jeder Höhe, rasch, reell, billig an jedermann (auch Damen) mit und ohne Bürgen, bei 4 Kr. monatlicher Abzahlung, sowie Hypothekendarlehen, effektiviert Eignung, Schlichter, Bank- und Estompte-Bureau, Pechburg, Fringergasse Nr. 36. (Retourmarke). 71

Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speis, großer Garten, Gas, Wasser und allem Zubehör zu vermieten. Via Siffano 3, Villa eg Stipe, parterre Nachzustragen Via Siffano 3, Villa Haus. 76

Krammophon, Opernflöten, um den halben Anschaffungspreis abzugeben. Via S. Felicità 4, 4. St. 79

Albanien.

Von Feldwachhauptmann Otto von Serfner. Diese höchst aktuelle Broschüre bringt dem öffentlichen Interesse ein Land näher, das seit mehr als dreihundert Jahren mit der Geschichte unseres Reiches verbunden ist. Preis Kr. 2.40. 82

Korrektil in der Schirmer'schen Buchhandlung (L. Mabler.)

Zu verkaufen verschiedene neue Möbel

387

(komplette Zimmer oder einzelne Stücke)
nur für 1 Monat zu Okkasionspreisen.

Depot Via Flanatica.

Für die Käufer anzufagen in Via Desanghi
Nr. 6 von 9-12 a. m. und von 2-5 p. m.

Gesucht wird

für eine hiesige Bank ein 17-21-jähriger

Laufbursche

der deutschen und italienischen Sprache
mächtig. Schriftliche Offerte unter „Lauf-
bursche“ an die Administration des Blattes.

Am Monte Paradiso

neues Stadtviertel, sind mehrere
Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadrat-
meter zu verkaufen. Auskunft beim
Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot,
Via Siana, gegenüber dem Verpflegungs-
magazin (Tramwayhaltestelle).

Allen den vielen, welche nach
bestlicher Empfehlung Bohren-Coffee
nicht trinken sollen, ist dies
und billiger Ersatz geboten durch
den berühmtesten von Herrn
D. Leopold
Wintemits
„Frank's
Coffee“,
ohne Zucker
Kaffee an,
ganz für pfündet. ~ Wer ihn einmal
ausprobiert, bleibt immer dabei!
Erfülltes in allen Delikatessen- und
Spezereihandlungen



Rangierungen

für öffentliche Beamte und Offiziere. Rate von 3 Kronen
pro 1000 Kronen aufwärts, ohne Zinsen

Personalkredite

für öffentliche und Privatbeamte, Offiziere, ohne Zinsen
10 Kr. für 1000 Kr. Militär-Beurlaubungen, direkte Belei-
hung zu 6%, Zinsen. Belegung von Fruchtgärten, Zögling
rath und Zinsen, 6%.

Von der hohen u. d. k. k. Statthalterei Konzeptions-
Bau- und Kommissionshaus
H. G. Müller, Wien, I. B., Schottenring 9.

Briefpapiere in Blockform

Jos. Krmpotic
Piazza Carli 1

Millionen gebrauchen gegen

Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung
Krampf- und Keuchhusten

Kaiser' Brust- Caramellen

mit den „3 Tannen“

6100 nicht bezgl. Zeugnisse von Ärzten
und Privaten verzeichnen den
sichersten Erfolg.

Außerst bekömmliche und
wohlschmeckende Bonbons.

Paket 20 und 40 Heller, Dose 50 Heller
zu haben bei Apothekern: Höfnermann,
Costantini, Robinis, Ricci, Carbuicchio
und Petronio; bei Droguisten: Loyinis,
Cuvellich und Juliani. Apoth. Bernabelli
in Dignano, Apoth. Cambuffio in Porenjo,
Droguerie Gio. Muciboh in Porenjo,
Apoth. Fabiani in Dignano, Apoth. Castro
in Porenjo.

Gasglühlichtnetze und Glimmerzylinder zu haben bei

Jos. Krmpotic

Piazza Carli 1

Vergessen Sie ja nicht

dass bei der Wahl einer
Tageszeitung für Ihre Reklame-
men in erster Linie der Leser-
kreis derselben und nicht die
grösstmögliche Auflage und
die Menge der inserierenden
Firmen in Betracht kommen,
denn nicht die Menge der
Leser, sondern die
Kaukraftigkeit der betreffenden
bringt durchgreifende Erfolge!

Das „Polaer Tagblatt“ ist als Inser-
tionsorgan, Grund seiner gutsitnier-
ten Abonnenten, ein Reklamemittel
ersten Ranges und wird Ihnen stet-
zufriedenstellende Erfolge bringen.
Wenn Sie Ihr Geld für alle Arten
von Anzeigen gut placiert wissen
wollen, so inserieren Sie in unse-
rem Tagblatt, Pola, Piazza Carli 1,
woselbst Auskünfte bereitwilligst
erteilt werden.

HILFE

gegen Blutstockung etc. erfolgreich.
Frauen wenden sich vertrauensvoll an
Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6.
65 (Rückporto erbeten.)

Von fremden Ufern.

Roman von Anny Wothje.
Nachdruck verboten.
Copyright 1911 by Anny Wothje, Leipzig.

Falkenstein verfolgte Rahams Bild. Seine stolzen, schwarzgrauen Augen belakmen einen weichen, feuchten Glanz, und die Fingel der lähn gebogenen Nase zitterten leicht.

Welch eine Sprache der Sehnsucht redeten die großen, grauen, schwarzbewimperten Frauenaugen, welche eine Flut von Seligkeit aufstrahlten, wenn sie in Liebe aufleuchteten!

Bewirrt über seine eigenen Gedanken strich Falkenstein mit der Hand über seine breite Stirn.

Warum war er eigentlich gekommen? Warum war er der Gräfin Schönborn nachgegangen?

Ein Verdacht, ein schrecklicher Verdacht, der schon damals bei Abu Bifads Erzählung flüchtig in ihm auftauchte, hatte immer mehr Wurzel in seinem Innern gefasst.

Noch wagte er nicht, diesem Verdacht Ausdruck zu geben, und doch mußte es geschehen, wenn er diesem armen jungen Weibe helfen wollte. Aber vorsichtig mußte er zu Werke gehen, sehr vorsichtig. Dies es denn nicht ihr den Todesstoß versetzen, wenn er seinen Verdacht in Worte kleidete?

„Wann brechen Sie auf, Frau Gräfin?“

fragte er, die schon etwas peinliche Stille unterbrechend.

„Ich weiß es noch nicht genau. Es wird von dem Ergebnis der Erkundigungen abhängen, die mir der Raib baldigst einzuziehen verspricht.“

„Und haben Ihre eigenen Erkundigungen schon etwas Positives ergeben, Gräfin?“

Raham schüttelte ernst das blonde Haupt.

„Ich bin sehr müde geworden, Baron Falkenstein. Ist es nicht merkwürdig, daß nirgends eine Spur von dem Verschollenen zu finden ist? Ich meinte sicher, in Tanger wo er doch längere Zeit gelebt hat einen Anhalt zu gewinnen, aber die Nachrichten, die mir der deutsche Botschafter, der noch weiter forschen wollte, nach hier nachzuliefen versprach, sind noch ausgeblieben. Ich fürchte, auch seine Bemühungen waren vergeblich.“

„Haben Sie niemals daran gedacht, gnädigste Gräfin, daß sich Ihr Herr Gemahl vielleicht unter einem andern Namen hier in Marokko aufgehalten haben könnte?“

Erschreckt begegneten Rahams Augen den seinen.

„Einen andern Namen?“

„Sie meinen?“ fragte sie atemlos.

Falkenstein würgte etwas in der Kehle. War es nicht ein Verbrechen, dieses arme Weib auf einen Weg zu weisen, der vielleicht doch nicht der rechte war?

„Wie Sie sich denken können, meine Gnädigste“, begann Falkenstein stockend, „habe ich in Ihrem Interesse, wo und wie ich konnte, unauffällig nach dem Gesuchten geforscht. Ein Graf Schönborn soll nie in Tanger gelebt haben, wohl aber...“ — hier hüllte Falkenstein tief Atem, die Stimme versagte ihm fast — „ein Graf Wolfsburg.“

Ein Schrei, ein Kübelgeschrei, und doch voll so bitterer Verzweiflung brach von Rahams Lippen.

Mit ihren beiden Händen umfaßte sie die braune Rechte des Barons, und ihre Augen weiteten sich in qualvoller Angst.

„Um Gottes willen, ich bitte Sie, was haben Sie erfahren? Helfen Sie mir doch! Wolfsburg heißt ja unser Majorat. Alibarm-herziger Gott, er ist es, ganz gewiß, es kann ja gar kein Zweifel darüber sein. Er ist es bestimmt.“

Falkenstein blinnte mit einem Gefühl zärtlichen Mitleids auf das junge Weib hernieder, das sich in ihrer Herzensnot vertrauensvoll an ihn klammerte.

Und diesem herrlichen Geschöpf sollte er einfach den Dolch ins Herz bohren, indem er ihr kludete, was er über den Grafen Wolfsburg erfahren, der in Tanger gelebt?

Nein, lieber mochte alles zugrunde gehen. Er konnte es nicht über sich gewinnen, sie mit seinem Verdacht zu beunruhigen, und doch

mußte er sich sagen, daß er nicht ganz schweigen durfte über den Mann, der vielleicht — für ihn war es fast eine Gewißheit — mit dem Grafen Axel Schönborn identisch war.

„Fassen Sie sich, meine gnädigste Frau“, bat Falkenstein sanft und gütig, Rahams Hände beruhigend in die seinen nehmend. „und hören Sie mir bitte zu: Ich erlaube, daß dieser Graf Wolfsburg von Tanger nach Mazagan ausgewandert ist.“

„Mazagan!“ rief Raham lebhaft. „Natürlich muß ich dahin, sofort! Es stand ja so wieso auf unserm Reiseplane.“

„Ruhig, ruhig!“ wehrte Falkenstein ihre Leidenschaftlichkeit. „Ich habe ferner erfahren, daß dieser Graf Wolfsburg — ob er mit Ihrem Herrn Gemahl identisch ist, muß ja erst noch bewiesen werden — nicht mehr in Mazagan lebt. Er soll dort sein Anwesen verkauft haben und weitergewandert sein.“

Raham sah den Baron starr in das Gesicht.

„Sie verschweigen mir etwas“, sagte sie endlich tonlos. „Sie verschweigen mir etwas, um mich zu schonen!“ rief sie heftiger werdend, „aber ich sehe Sie an bei allem, was Ihnen heilig ist, sagen Sie mir alles! Fürchten Sie nicht, daß ich schwach bin. Glauben Sie mir, nach all dem Schrecken, das ich erlebt, kann mich nichts mehr treffen.“

(Fortsetzung folgt.)